KLIMASCHUTZKONZEPT WUSTERMARK 2023

MAßNAHMEN

Inhaltsverzeichnis

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung

Nr.	LM	Bezeichnung	
E01		Strategie klimagerechte Gemeindeentwicklung - Nutzung KfW-Förderprogramm energetische Stadtsanierung (Quartierskonzept)	III
E02		Strategie für die Klimafolgenanpassung und Naturschutz	IV
E03		Berücksichtigung klimaschützender Maßnahmen und Nutzung erneuerbarer Energien in der Bauleitplanung und städtebaulichen Verträgen	V
E04		Nachhaltigkeitsstandard Neubauten	VI

Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	LM	Bezeichnung	
G01		Nutzung BAFA-Förderprogramm für energetische Sanierungskonzepte für kommunale Nichtwohngebäude	VII
G02		Energetische Ertüchtigung der kommunalen Gebäude (Strom und Wärme)	VIII
G03		Energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung	IX
G04		Optimierung der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden	X
G05		Ausbau Energie-Controlling (EC)	XI
G06		Errichtung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen auf kommunalen und privaten Gebäudedächern	XII
G07		Begrünung von kommunalen Gebäuden zur Senkung des Wärmeeintrags (Gründächer und begrünte Fassaden)	XIII

Ver- und Entsorgung

Nr.	LM	Bezeichnung	
V01		Kommunale Wärmeplanung	XIV
V02		Nutzung BAFA-Bundesförderprogramm für effiziente Wärmenetze (BEW)	XV
V03		Beschaffung zertifizierten Ökostroms für die Gemeinde Wustermark	XVI

Interne Organisation

Nr.	LM	Bezeichnung	
I01		Kommunales Klimaschutzmanagement (KSM)	XVII
I02		Controlling der Klimaschutzaktivitäten - Einführung European Energy Award (eea)	XVIII
I03		Selbstverpflichtung der Gemeinde zur Mitzeichnung des Klimaschutzmanagements bei relevanten Beschlussfassungen	XIX
I04		Energie- und CO2-Bilanzen mit Klimaschutz-Planer	XX
I05		Nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung	XXI
I06		Mitarbeitersensibilisierung zum energieeffizienten Nutzerverhalten und zur Anlagensteuerung	XXII
I07		Hausmeisterschulung	XXIII
I08		Sanierungsstrategie kommunaler Gebäudebestand	XXIV

Kommunikation, Kooperation

Nr.	LM	Bezeichnung	
K01		Entwicklung Kommunikationsstrategie Klimaschutz	XXV
K02		Öffentlichkeitsarbeit	XXVI
K03		Netzwerkarbeit zur Förderung von Klimaschutz	XXVII
K04		Energieberatung der Verbraucherzentrale	XXVIII
K05		Energetische Ertüchtigung (Strom und Wärme) der privaten Gebäude	XXIX

K06	Klimaschutzprojekte in Kindergärten und Schulen	XXX
K07	Entwicklung eines Bürgerbeteiligungsmodells für Erneuerbare Energieanlagen	XXXI

Klimafreundliche Mobilität

Nr.	LM	Bezeichnung	
M01		Klimaschutz in der Verkehrsplanung	XXXII
M02		Ausbau/ Ertüchtigung Elektroautos für den kommunalen Fuhrpark	XXXIII
M03		Ausbau/ Förderung Infrastruktur zur Beförderung der Elektromobilität	XXXIV
M04		Car- und Bike-Sharing	XXXV
M05		Stärkung Radverkehr in Wustermark	XXXVI
M06		Bike&Ride an den Bahnhöfen Wustermarks	XXXVII
M07		Weiterentwicklung und Verbesserung des ÖPNV-Konzepts	XXXVIII
M08		Unterstützung des Güterverkehrszentrum (GVZ) bei der Verbesserung der Beschiffbarkeit des Havelkanals	XXXIX

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung				
Nr.	**E01**	**Strategie klimagerechte Gemeindeentwicklung - Nutzung KfW-Förderprogramm energetische Stadtsanierung (Quartierskonzept)**		
Ziel		nachhaltige und klimagerechte Gemeindeentwicklung		
Zielgruppe:		Kommune		
Akteure:		Verwaltung; Politik		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Erarbeitung von energetischen Quartierskonzepten gemäß der KfW-Förderung ermöglicht innerhalb des Förderrahmens eine hohe Detaillierung der Planung.
Konkrete Maßnahmen zur CO2-Minderung sowie zur städtebaulichen Entwicklung unter Beachtung sozialer und denkmalpflegerischer Aspekte können im Rahmen solcher Konzepte für Quartiere entwickelt werden. Auf Quartiersebene können Synergien wie z. B. die gemeinsame Wärmeversorgung von Gebäuden über Nahwärmenetze genutzt und entsprechende Schlüsselmaßnahmen umgesetzt werden. Das Konzept dient als Anschub für weitreichende (energetische) Sanierungsmaßnahmen. Neben den Vorteilen für den Klimaschutz bieten Klimaquartiere eine höhere Wohnqualität und können so beispielsweise einem zunehmenden Leerstand entgegenwirken.

In Wustermark bietet sich hierfür das Energetische Quartierskonzept für das Olympische Dorf in Elstal an. Die KfW bezuschusst über das Förderprogramm Energetische Stadtsanierung (KfW 432 A/B) die Erstellung von:
- Integrierten Quartierskonzepten (A) bis zu 75 % der förderfähigen Kosten
- Energetischen Sanierungsmanagements (ESM) bis zu 75 % der förderfähigen Kosten

Einsparpotenzial CO_2

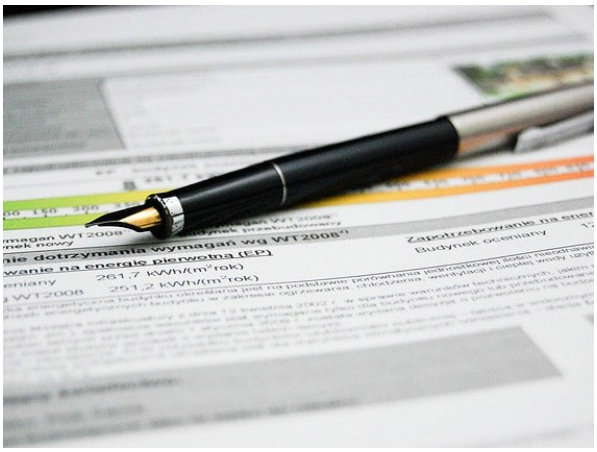
Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

KfW 432 Energetische Stadtsanierung



Quelle: pixabay.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung				
Nr.	**E02**	**Strategie für die Klimafolgenanpassung und Naturschutz**		
Ziel		Klimafolgeanpassung, Natur- und Artenschutz		
Zielgruppe:		Gemeinde, Ortschaften, Bürger*innen		
Akteure:		Verwaltung; Politik		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Als Anpassungsstrategie können folgende Maßnahmen in einem Klimaanpassungskonzept erarbeitet werden:
• Flächennutzung mit abfluss- und erosionsmindernden Maßnahmen
• Erhalt der Biodiversität
• Schaffung und Gestaltung von Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünung hins. Resilienz ggü. Klimawandel
• Geeignete Baumaterialien verwenden
• Anpassungsmaßnahmen (Entsiegelung, Verschattung usw.)
• Bau von Zisternen zur dezentrale Regenwasserbewirtschaftung
Zusätzlich können Kommunen über den European Climate Adaption Award (eca) in der Erarbeitung von Maßnahmen unterstützt und zertifiziert werden. Retentionsspielplätze können ein positives Pilotprojekt ggü. der Stadtgesellschaft darstellen und der Sensibilisierung des Klimawandels beitragen.
Im Bereich Baumstrukturen und Pflanzungen sollte darauf geachtet werden, möglichst klimaresiliente Arten zu wählen. Die genaue Ausgestaltung ist im Landschaftsplan vorzunehmen.

Einsparpotenzial CO_2

nicht quantifizierbar

Finanzielle Wirkung

Nicht quantifizierbar

Kosten

nicht quantifizierbar

Fördermöglichkeiten

BMUV Förderrichtlinie Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (aktuell Förderfenster geschlossen)

Quelle: pexels.com

Erforderliche Aktionsschritte

Erarbeitung Klimafolgenanpassungskonzept und klimatologische Vulnerabilitätsanalyse

Anmerkungen

Umsetzungshemmnisse: ggf. Kompetenzen bzw. Personalkapazitäten, aufgrund Komplexität und Umfang, nicht vorhanden. Überwindungsmöglichkeiten: vertiefte Analyse im Rahmen eines weiterführenden Energetischen Sanierungsmanagements (ESM).

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung				
Nr.	**E03**	**Berücksichtigung klimaschützender Maßnahmen und Nutzung erneuerbarer Energien in der Bauleitplanung und städtebaulichen Verträgen**		
Ziel		Klimagerechte Gestaltung der Entwicklung der Stadt		
Zielgruppe:		Verwaltung, Bauherren		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Um den Wärmeenergiebedarf für zu bebauende Flächen zu minimieren sowie die Nutzung erneuerbarer Energien zu unterstützen, werden Belange des Klimaschutzes in städtebaulichen Planungen, Verträgen und den Bebauungsplänen berücksichtigt (z. B. durch entsprechende Festsetzungen bzw. Kennzeichnungen in Bebauungsplänen.)
Solche Festsetzungen könnten beispielsweise sein:
- Optimierung der Kompaktheit von Gebäuden
- Sicherung von langfristigen Solarnutzungsoptionen (Südausrichtung)
- Sicherung von Standorten und Leitungen für umweltfreundliche Wärmeerzeugungsanlagen

Konkret ließen sich in Wustermark folgende Festsetzungen treffen:
- Gas-BHKW Olympisches Dorf für die Versorgung der ersten beiden Bauabschnitte
- Aufnahme von PV-Dächern und Dach- oder Fassadenbegrünungen in städtebauliche Verträge
- Aufnahme von Anlagen der Ladeinfrastruktur in städtebauliche Verträge (zuletzt im 2. BA OlyDo 3 Schnellladesäulen mit 6 Ladepunkten je 150kW)
- Ausgleich für Eingriffe im Gemeindegebiet durch Kommunalen Kompensationsflächenpool (KFP)

Zum Erreichen/ Berücksichten des Klimaschutzes in der Bauleitplanung/ Verwaltung ist es zu empfehlen ein verwaltungsübergreifendes Klimaschutzteam in Wustermark zu initiieren.

Einsparpotenzial CO_2

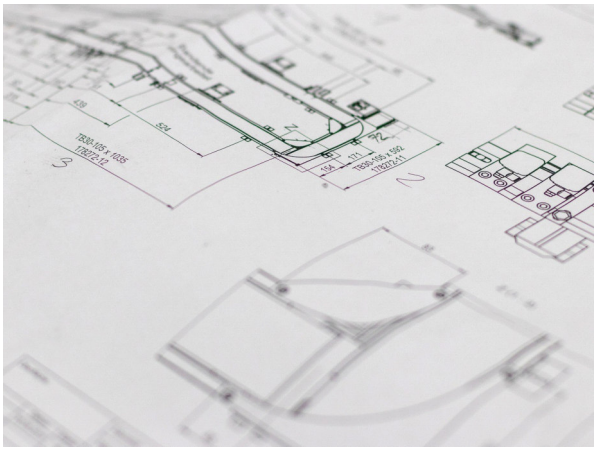
Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Städtebauförderung: Förderung der kommunalen Bauleitplanung, planerischer Maßnahmen der Landesentwicklung und von Planungsprozessen (Projektmanagement)



Quelle: pixabay.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	**E04**	**Nachhaltigkeitsstandard Neubauten**	
Ziel		Klimagerechtes Bauen	
Zielgruppe:		Verwaltung, Bauherren	
Akteure:		Verwaltung	
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Da die gesetzlichen Vorgaben für Neubauten im Augenblick nicht genügen, um die Klimaziele zu erreichen, ist es erforderlich, dass die Gemeinde einen höheren Standard vorgibt. Folgende Zertifizierungen kommen an dieser Stelle infrage:

- Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen)
- DGNB-Zertifizierung (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen)

Einsparpotenzial CO_2

hoch

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

KfW 299: klimafreundlicher Neubau - Nichtwohngebäude, KfW 297, 298: klmafreundlicher Neubau - Wohngebäude

Quelle: pexels.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunale Gebäude und Anlagen				
Nr.	**G01**	**Nutzung BAFA-Förderprogramm für energetische Sanierungskonzepte für kommunale Nichtwohngebäude**		
Ziel		Klimagerechte Gestaltung der Entwicklung der Stadt		
Zielgruppe:		Kommune		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Gefördert werden Energieberatungen für Nichtwohngebäude im Bestand und im Neubau, die es ermöglichen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien in den Planungs- und Entscheidungsprozess einzubeziehen und damit die Effizienzpotenziale zum individuell günstigsten Zeitpunkt auszuschöpfen.

Das Benchmarking der kommunalen Gebäude der Gemeinde Wustermark verdeutlicht das hohe Einsparpotenzial (1.682 MWh im Jahr) durch zukunftsorientierte Sanierungsmaßnahmen. Besonders in der Grundschule Wustermark gibt es ein sehr hohes energetisches Sanierungspotenzial.

Um Sanierungsmaßnahmen im Detail zu untersuchen und diese auch nach baulichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten bewerten zu können, fördert die BAFA die Energieberatung von Nichtwohngebäuden mit einem Zuschuss von bis zu 80 % der förderfähigen Kosten. Die maximale Fördersumme richtet sich nach der Größe des zu untersuchenden Gebäudes und beträgt maximal 15.000 €.

Einsparpotenzial CO_2

energetische Wärmesanierung: 54 % Einsparung = 771 Tonnen CO2-Äquivalent pro Jahr

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

BAFA Bundesförderung für effiziente Gebäude - Nichtwohngebäude

Quelle: Optigrün international AG

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunale Gebäude und Anlagen				
Nr.	**G02**	**Energetische Ertüchtigung der kommunalen Gebäude (Strom und Wärme)**		
Ziel		Klimagerechte und kostengünstige Wärmeversorgung		
Zielgruppe:		Kommune		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

In Bezug auf die Dämmung sind einige kommunale Gebäude auf einem guten Stand. Ein weiterer Teil sollte optimiert werden. Heizungen werden über fossile Energieträger betrieben (Erdgas) und sollten dringend auf erneuerbare Energien umgerüstet werden. Als Hemniss solcher Maßnahmen sind die damit verbundenen hohen Investitionskosten zu nennen, welche durch den prioritären Neubau der Grundschule und dem Ausfall entsprechender Fördermittel zusätzlich erschwert wird.
Im Zeitraum von Okt. 2016 bis Dez. 2019 bestand die Zusammenarbeit mit dem Büro WEN beim Energiemanagement in kommunalen Gebäuden. Zielstellung war die Verbrauchseinsparung mit gering investiven Maßnahmen (z. B. Regeleinstellungen).

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Inidividueller Sanierungsfahrplan, BAFA
Bundesförderung für effiziente Gebäude

Quelle: seecon

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunale Gebäude und Anlagen				
Nr.	**G03**	**Energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung**		
Ziel		Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung der Kommune		
Zielgruppe:		Verwaltung, Bürger		
Akteure:		Verwaltung; Politik; Klimaschutzmanagement; (Netz-)Betreiber		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Straßenbeleuchtung in Wustermark erfolgt zum Großteil mit veralteten Leuchtmitteln. Die Umrüstung erfolgt in drei Etappen:
- Austausch aller HQL-Leuchtmittel bis 2016 (141 Lichtpunkte)
- Teilweise Umrüstung NAV-E auf LED bis 2025 (227 Lichtpunkte)
- Umrüstung verbliebener NAV-E auf LED nach 2025 (186 Lichtpunkte)

Bei Hauptverkehrsstraßen soll – nach aktuellem Stand der Technik – keine Umrüstung auf LED erfolgen. Die Lichtleistung ist zentral aus dem Rathaus steuerbar. Ein Komplettumstieg in einem Schritt ist aufgrund der hohen Ausgaben für den Neubau der Grundschule in Elstal derzeit nicht möglich. Seit 2017 sind testweise neun reine Solarleuchten an geeigneten Standorten in Betrieb. Für 2022 wurde die erste Solarleuchte angekündigt, die auch über eine Zhaga-Schnittstelle verfügt und dadurch in die zentrale Steuerung eingebunden werden kann.
Für die Umstellung der restlichen Leuchten auf LED oder Solarleuchten gilt zu prüfen, ob ein Contracting-Vertrag abzuschließen ist, welcher eine zeitnahe Umsetzung garantiert und zugleich den kommunalen Haushalt entlastet.

Einsparpotenzial CO_2

Austausch 1.783 Lichtpunkte senkt Stromverbrauch um 225 MWh, entspr. 97 Tonnen CO2-Äquivalent

Finanzielle Wirkung

hoch

Kosten

784.520 € für den Austausch der Leuchtmittel auf LED inklusive Mast

Fördermöglichkeiten

KfW 432: Energetische Stadtsanierung

Quelle: freepik.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

Umsetzungshemmnisse: mangelnde Ressourcen für umfangreiche Vorhaben

Kommunale Gebäude und Anlagen				
Nr.	**G04**	**Optimierung der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden**		
Ziel		Senkung des Stromverbrauchs		
Zielgruppe:		Verwaltung		
Akteure:		Verwaltung; Hausmeister		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Im Zuge der Sanierung der Beleuchtungsanlagen in Gebäuden und der Außenbeleuchtung sollte moderne, energieeffiziente Technik zum Einsatz kommen (LED, Bewegungsmelder, Helligkeitssensoren, automatische Abschaltung etc.). Es wird die Verringerung des Stromverbrauchs bei gleichzeitiger Verlängerung der Lebensdauer und höherem Leuchtenwirkungsgrad erzielt.
Im Fokus stehen dabei alle Beleuchtungsanlagen, die eine hohe jährliche Betriebsstundenzahl aufweisen. Der Schwerpunkt sollte auf Beleuchtungsanlagen u. a. in Büroräumen, auf Verkehrsflächen oder auch in Empfangshallen gelegt werden.

Diese Maßnahme wurde zum großen Teil umgesetzt. Im Rahmen des Kommunales Energiemanagement (KEM) sollten verbleibende Gebäude sukzessiv umgerüstet werden. Die Innenbeleuchtung der kommunalen Gebäude ist zum Großteil auf LED umgestellt worden. Die verbleibenden Gebäude werden perspektivisch umgerüstet.

Einsparpotenzial CO_2

Ca. 14 t CO2/a (Abschätzung mit 10% der kommunalen CO2 ± Emissionen Strom)

Finanzielle Wirkung

geringe Einsparung Energiekosten

Kosten

pro Leuchte ca. 15 € bei Nutzung bestehender Fassungen

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie: LED-Innen-/-Hallenbeleuchtung 30 %

Quelle: unsplash.com

Erforderliche Aktionsschritte

- Im Rahmen des KEM konventionelle Leuchtmittel mit hohem Verbrauch identifizieren
- Abhängig von der Wirtschaftlichkeit Umrüstung auf Retrofit-LED oder Neuplanung mit nativen LED
- alternative Sofortmaßnahme oder bei Ausfall der Beleuchtung

Anmerkungen

Wirkungsansatz: Effizienzsteigerung der technischen Ausrüstung, dadurch Einsparungen

Kommunale Gebäude und Anlagen			
Nr.	**G05**	**Ausbau Energie-Controlling (EC)**	
Ziel		Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune	
Zielgruppe:		Kommune	
Akteure:		Verwaltung	
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Unter dem Energie-Controlling (EC) ist die konsequente Erhebung und Auswertung von Energieverbräuchen und den damit verbundenen Kosten zu verstehen. Das EC bildet die Grundlage für eine verlässliche Analyse der Verbrauchswerte und ermöglicht die Erstellung von Verbrauchskennzahlen (Energiekennzahl - EKZ), die zur Beurteilung des energetischen Zustandes von Gebäuden dienen. Die ermittelten Daten dienen der Kontrolle aber auch als Grundlage für Investitionsentscheidungen und die Erstellung eines Sanierungsplanes.
Die Hausmeister bzw. der Technische Service lesen regelmäßig alle Verbräuche ab (Strom, Wärme, Wasser) und leiten diese an die zuständige Stelle weiter. Es erfolgt eine monatliche Auswertung der Daten und eine Rücksprache sowie Auswertung mit den Zuständigkeiten.

In Wustermark findet das EC seit 2017 statt.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

BAFA Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (Modul 3)

Quelle: pexels.de

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunale Gebäude und Anlagen				
Nr.	**G06**	**Errichtung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen auf kommunalen und privaten Gebäudedächern**		
Ziel		Nutzung EE, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:		Kommune, Eigentümer		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung				
Der weitere Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie soll angestrebt werden. Zudem soll in diesem Zusammenhang die Verpachtung von Dachflächen zur Nutzung von Photovoltaik geprüft / realisiert werden. Hier gibt die Gemeinde Impulse, den Ausbau von Photovoltaik auch auf privaten Dachflächen voranzutreiben. Innerhalb der Potenzialanalyse wurden Gebäude ausgewiesen, die in Hinblick auf Eigenstromnutzung ein wirtschaftliches PV-Potenzial auf ihren Dachflächen bieten. Bei einer optimierten Auslegung der PV-Anlagen kann ein jährlicher Ertrag von 74 MWh generiert und der Strombedarf zu 84 % gedeckt werden. Als Vorbildfunktion sollte die Stadtverwaltung den Ausbau von PV-Anlagen auf den eigenen Liegenschaften vorantreiben. Hierfür wurden geeignete Dachflächen (Kita Spatzennest, Feuerwache Wustermark) untersucht. Zur weiteren Steigerung der Eigenverbrauchsquote von solaren Anlagen wird die Untersuchung einer Kombination mit Energiespeichern bei der Realisierung neuer Solaranlagen empfohlen. Alternativ kann das hohe Potenzial der Dachflächen für die Wärmeerzeugung durch Solarthermie-Anlagen genutzt werden. Damit können knapp 200 % des Wärmebedarfs abgedeckt werden. Solaranlagen tragen bei Neubauvorhaben zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen nach GEG bei. Eine Empfehlung gilt es insbesondere für bestehende Heizungssysteme mit konventioneller Wärmebereitstellung sowie bei Neubauvorhaben auszusprechen. Dabei sollte bei jedem Vorhaben (Sanierung im Bestand oder Neubau) die Untersuchung der Wärmeversorgung einbezogen werden.				

Einsparpotenzial CO_2	
Finanzielle Wirkung	
keine	
Kosten	
Fördermöglichkeiten	
EEG-Vergütung auf Stromeinspeisung in öffentliches Netz	Quelle: pixabay.com
Erforderliche Aktionsschritte	
-	
Anmerkungen	
-	

Kommunale Gebäude und Anlagen				
Nr.	**G07**	**Begrünung von kommunalen Gebäuden zur Senkung des Wärmeeintrags (Gründächer und begrünte Fassaden)**		
Ziel		Energie- und Kosteneinsparung, Steigerung des Wohlempfindens durch Reduzierung des Wärmeeintrags im Sommer		
Zielgruppe:		Verwaltung		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Zunehmende Klimaauswirkungen führen zu ansteigenden Temperaturen. Die Begrünung von Dachflächen oder Fassaden kann das Mikroklima positiv beeinflussen und zur Kompensation von fehlenden Grünflächen beitragen. Weitere positive Effekte ergeben sich in Kombination mit einer PV-Anlage. Der zusätzliche Kühleffekt führt zur Steigerung des Anlagenwirkungsgrades.
Die nachträglichen Dachbegrünung ist, aufgrund von baulichen Kriterien, wie der Statik des Gebäudes oder der sensiblen Dachhaut bei Bestandsgebäuden nur in Einzelfällen möglich. Eine Alternative kann eine Fassadenbegrünung darstellen. Bei Neubauten sollte eine Begrünung grundsätzlich geprüft und für zukünftige Bauvorhaben als ein Kriterium des nachhaltigen Bauens aufgenommen werden.

Einsparpotenzial CO_2

Errichtung von Gründächern auf allen gut geeigneten Dachflächen im Gemeindegebiet = Bindung von 488 t CO_2 im Jahr

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

BAFA Bundesförderung für effiziente Gebäude

Quelle: Optigrün international AG

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Ver- und Entsorgung				
Nr.	**V01**	**Kommunale Wärmeplanung**		
Ziel		Klimagerechte und kostengünstige Wärmeversorgung		
Zielgruppe:		Verwaltung, Politik		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Fernwärme der Stadt ist ein Abfallprodukt aus der Müllverbrennungsanlage der EEW und per Gesetz als regenerative Energie eingestuft. Die Stadt erkennt diesen Umstand als besondere Chance an und forciert die Entwicklung einer gesamtstädtischen Fernwärmestrategie.
Die zugrundeliegende Netzanalyse untersucht im ersten Schritt die Beschaffenheit des Netzes und gibt über die Methodik der Wärmedichtenanalyse Aufschluss über Potenzialgebiete zur Nachverdichtung sowie zur Netzerweiterung.
Das Ergebnis dient den Stadtwerken sowie der Stadt, die Nutzung der Fernwärme strategisch und stabil zu sichern bzw. auszubauen.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie: Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung

Quelle: pixabay.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Ver- und Entsorgung				
Nr.	**V02**	**Nutzung BAFA-Bundesförderprogramm für effiziente Wärmenetze (BEW)**		
Ziel		Klimagerechte und kostengünstige Wärmeversorgung		
Zielgruppe:		Kommune		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Bei Ansiedlung von Industrieunternehmen mit hohen Abwärmemengen sollte die Errichtung eines Wärmenetzes geprüft werden. Mit der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) wird der Neubau von Wärmenetzen mit hohen Anteilen erneuerbarer Energien sowie die Dekarbonisierung von bestehenden Netzen gefördert. Darin werden die folgenden Module gefördert:
- Modul 1 - Transformationspläne und Machbarkeitsstudien (Zuschuss, 50 % der förderfähigen Kosten)
- Modul 2 - Systemische Förderung für Neubau und Bestandsnetze (Investitionszuschuss, 40 % der förderfähigen Ausgaben, max. 100 Mio. €)
- Modul 3 - Einzelmaßnahmen (40 % der förderfähigen Ausgaben)
- Modul 4 - Betriebskostenförderung

Als potenzielle Gebiete bieten sich die kommunalen Gebäude als Ankerpunkte für den Aufbau von Wärmenetzen an. Konkret kommen in Wustermark folgende in Frage: Grundschule in Elstal, Dreifeldsporthalle, Grundschule Wustermark, Hort, Mensa und Feuerwehr.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

BAFA Bundeförderung für effiziente Wärmenetze

Quelle: pixelio.de

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Ver- und Entsorgung				
Nr.	**V03**	**Beschaffung zertifizierten Ökostroms für die Gemeinde Wustermark**		
Ziel		Klimagerechte und kostengünstige Wärmeversorgung		
Zielgruppe:		Kommune		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde bezieht seit 2015 Ökostrom.
Mit diesem Schritt leistet die Gemeinde einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung ihrer CO2-Bilanz. Die CO2-Emissionen durch die Stromversorgung entfallen dadurch zu 100 %. Auch die kommunalen Fahrzeuge mit Elektroantrieb können dadurch emissionsmindernd betrieben werden.

Ökostromanbieter: Stadtwerke Burg GmbH. Diese ist durch das RECS-Zertifikat ausgezeichnet. Die Zertifizierung entspricht noch nicht den für die Zukunft anzustrebenden Qualitäten. Daher wird empfohlen, bei Folgeausschreibungen als Auswahlkriterium andere Qualitätslabel anzuwenden.

Einsparpotenzial CO_2

bis zu rund 400 Tonnen CO2-Äquivalent

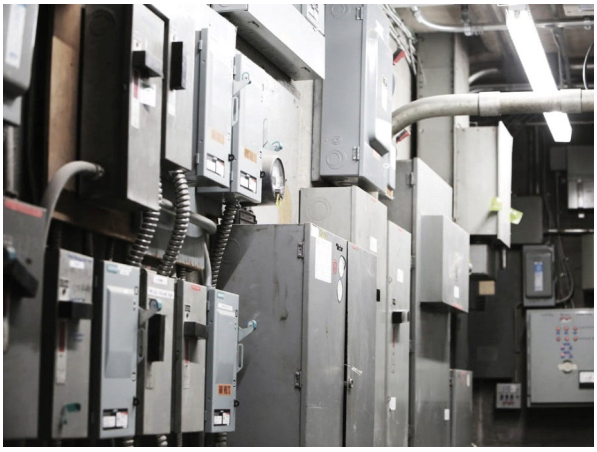
Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

keine



Quelle: pexels.de

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I01**	**Kommunales Klimaschutzmanagement (KSM)**		
Ziel		Umsetzung Klimaschutzkonzept		
Zielgruppe:		Kommune		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Im kommunalen Klimaschutzmanagement sind eine Vielzahl von Aufgaben und Zuständigkeiten konzentriert. Neben dem Projekmanagement und der Koordinierung geht es um die fachliche Unterstützung bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Die Maßnahmen werden einem Monitoring- und Controllingprozess unterzogen. Intern werden Informationsveranstaltungen und Schulungen veranstaltet. Zusätzlich werden Akteure im Prozess beteiligt und Netzwerke aufgebaut. Die Kommunikation mit der Öffentlichkeit zu den Themen Klimaschutz ist ein zentraler Bestandteil. Seit dem 01. April 2021 ist ein frei finanzierter Klimaschutzmanager als unbefristete Vollzeitkraft eingestellt. Die Stelle ist als Stabstelle im Fachbereich für Gemeindeentwicklung, Klimaschutz und Soziales angesiedelt.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie: Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement

Quelle: pixabay.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I02**	**Controlling der Klimaschutzaktivitäten - Einführung European Energy Award (eea)**		
Ziel		Steigerung Energieeffizienz, Energieeinsparung, Ausbau Erneuerbarer Energien		
Zielgruppe:		Kommunalverwaltung, Politik, Bürger*innen		
Akteure:		Verwaltung; Klimaschutzmanagement		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Der European Energy Award ist ein internationales Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument für den kommunalen Klimaschutz. Kommunen in Deutschland werden auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz unterstützt. Der vierjährige Prozess setzt sich aus folgenden Teilschritten zusammen:
1. Politischer Beschluss
2. Gründung eines Energieteams
3. Durchführung der Ist-Analyse (mithilfe eines umfassenden Maßnahmenkatalogs und durch Unterstützung der eea-Berater)
4. Erstellung des Arbeitsprogramms (Identifikation der Potenziale im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz und Definition der Prioritäten)
5. Umsetzung der Projekte
6. Audit
7. Zertifizierung und Auszeichnung

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

hohe Einsparung bei Umsetzung

Kosten

Fördermöglichkeiten

aktuell keine, evtl. Wiederaufnahme ILB RENplus

Quelle: pexels.de

Erforderliche Aktionsschritte

- regelmäßige Evaluierung des Umsetzungsstandards
- Bilanzfortschreibung alle 4 bis 5 Jahre
- Entscheidung über Teilnahme am eea

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I03**	**Selbstverpflichtung der Gemeinde zur Mitzeichnung des Klimaschutzmanagements bei relevanten Beschlussfassungen**		
Ziel		Umsetzung von Aktivitäten zum Klimaschutz		
Zielgruppe:		Politik, Bürger, Unternehmen		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Es ist wichtig, dass das Klimaschutzmanagement (KSM) in allen Prozessstufen der Planung und Umsetzung energie- und klimarelevanter Projekte eingebunden wird. Die Gemeinde verpflichtet sich zur Mitzeichnung aller relevanten Beschlussfassungen im Bereich des Energie- und Klimaschutzes durch das KSM. Zur Beurteuilung der Notwendigkeit für eine Prüfung und Mitzeichnung durch das KSM wird eine Prüfmatrix erstellt. Eine strukturelle Einbindung soll über ein Organigramm erfolgen. Als Risiko der Maßnahme ist die Verlängerung von Prozessen zu nennen. Dies soll durch klare Zuständigkeiten und Strukturen verhindert werden.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

keine

Quelle: pexels.de

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I04**	**Energie- und CO2-Bilanzen mit Klimaschutz-Planer**		
Ziel		Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:		Kommune		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde erstellt eine Energie- und CO2-Bilanz, um den Fortschritt in Bezug auf die Ziele der Energieeinsparung und der CO2-Minderung zu prüfen. Eine fünfjährige Fortschreibung ist erstrebenswert. Die für die Bilanzierung mittels Software (Klimaschutz-Planer) notwendigen Daten sollten jedoch fortlaufend (jährlich) gesammelt und bspw. in Form einer Excel-Tabelle aufbereitet werden. Dies erspart unnötigen Aufwand im Fünfjahresturnus. Die notwendigen Daten wurden bis heute (Stand 2023) beständig gesammelt und die Energieverbräuche gemonitort. Die eingesetzte Software soll zukünftig weiter genutzt und die jährliche Fortschreibung festgeschrieben werden.

Einsparpotenzial CO2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

keine

Quelle: unsplash.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I05**	**Nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung**		
Ziel		nachhaltige Beschaffung, Vorbildwirkung		
Zielgruppe:		Verwaltung		
Akteure:		Verwaltung; KSM		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Als Mitglied im Netzwerk Global Nachhaltige Kommune Brandenburg wird Wustermark bis Ende 2023 eine Strategie für einen nachhaltige, soziale und verantwortliche Beschaffung erarbeiten. Die Gemeinde wird Beschaffungsrichtlinien erstellen, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. Insbesondere bei den folgenden Anschaffungen sollen diese Richtlinien zum Tragen kommen:
• Computer, Drucker, sonstige IT-Geräte
• Fuhrpark
• Büromaterialien, -ausstattung, -möbel
• Beleuchtung
• Gebäudereinigung, Lebensmittel (Getränke, Catering), Streugut für den Winterdienst
Seit 2015 kauft die Gemeinde nur zertifizierten Ökostrom für seine Liegenschaften.
Die direkte Vermeidung von THG-Emissionen sowie die Vorbildwirkung der Gemeinde sind hier entscheidend. Zudem wirkt die nachhaltige Beschaffung marktbeeinflussend. Eine starke Netzwerksstrategie sowie unterstützende Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit können die Wirkungen dieser Maßnahme verstärken.

Einsparpotenzial CO_2

Ca. 7,3 t CO2/a, (Abschätzung mit 1 % der kommunalen CO2-Emissionen).

Finanzielle Wirkung

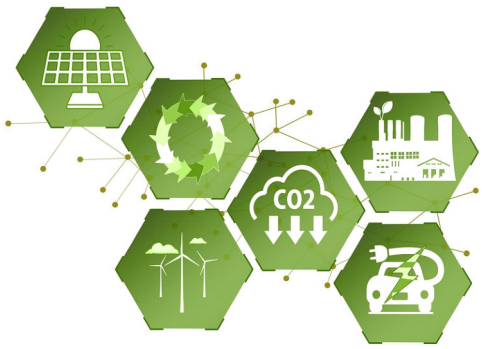
Kostenreduzierung durch Lebenszyklusbetrachtung

Kosten

N/A

Fördermöglichkeiten

BESCHA, Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung - Schulungen



Quelle: pixabay.com

Erforderliche Aktionsschritte

• Katalog für Standards im Beschaffungswesen (Verbrauchsreduzierung, höhere Energieeffizienz, Verwendung nachwachsender Rohstoffe und Recyclingprodukte, u.s.w.)
• Beschluss in der Stadtverordnetenversammlung
• Vertragsmanagement mit Prüfung der Lieferverträge für Energie Gas und Strom (http://www.nachhaltige-beschaffung.info)

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I06**	**Mitarbeitersensibilisierung zum energieeffizienten Nutzerverhalten und zur Anlagensteuerung**		
Ziel		nachhaltige und klimagerechte Gemeindeentwicklung		
Zielgruppe:		Bevölkerung		
Akteure:		Verwaltung; Bürger*innen; Unternehmen; Akteure im Quartier		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Mittels Schulungen soll verantwortliches Personal für die Gebäudebewirtschaftung, innerhalb der Stadtverwaltung und weiterer relevanter kommunaler Bereiche, für Energieeinsparung und umweltschonenden Umgang mit Ressourcen sensibilisiert werden. Dazu gehört z. B. die Qualifizierung der Verantwortlichkeiten der Wartung und Instandhaltung. Durch eine weitere Mitarbeitersensibilisierung können ca. 5 bis 10 % Energie eingespart werden. In der Verwaltung sollen Aktionen und Kampagnen (z. B. zu den Themen: Standby und Stromsparen, richtig Heizen und Lüften, Beleuchtung der Arbeitsräume) unter Einbezug der Nutzenden durchgeführt werden:
• Information (Aktionswoche, Broschüren, Infozettel, Vorträge, Intranet News, Feedback etc.)
• Motivation (Anreizsysteme, Wettbewerbe etc.)

Eine breitere Sensibilisierung ist bis heute nur zum Teil erfolgt. In Zukunft hat diese Maßnahmen eine hohe Priorität, insbesondere aufgrund der Gaskrise. 2016 haben interne Veranstaltungen für alle Rathausmitarbeiter stattgefunden ("Klimaschutz in der Verwaltung").

- Regelmäßiger Newsletter für die Verwaltung noch nicht verwirklicht
- Deutlich höhere Sensibilität der Mitarbeiter zum Thema Klimaschutz anstreben
- Aufbau internes System für Vorschläge zur Steigerung der Energieeffizienz

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

keine

Quelle: seecon

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I07**	**Hausmeisterschulung**		
Ziel		Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:		Verwaltung		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Regelmäßige Schulung und Weiterbildung der Anlagenbetreuer (Technischer Service, Hausmeister), die für die energietechnischen Anlagen der kommunalen Einrichtungen zuständig sind. Schwerpunkt: Regelungs- und Messtechnik in Heizungsanlagen.

Hausmeister sind geschult
2016 bis 2019: Zusammenarbeit mit dem Büro WEN

Daueraufgabe

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

keine

Quelle: pixelio.de

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Interne Organisation				
Nr.	**I08**	**Sanierungsstrategie kommunaler Gebäudebestand**		
Ziel		Verstetigung der Sanierungsmaßnahmen, Erreichen der Klimaziele		
Zielgruppe:		Verwaltung		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Um einen klimaneutralen kommunalen Gebäudebestand bis 2045 und somit die Klimaziele zu erreichen, wird sich die Gemeinde Wustermark eine Sanierungsstrategie auferlegen, welche alle unter G – Kommunale Gebäude und Anlagen aufgeführten Maßnahmen berücksichtigt. Grundlage werden die Ergebnisse der Energieberatungen sowie die fortgeschriebenen THG- und Energiebilanzen (Maßnahme I04) sein. Die Strategie sollte folgende Punkte umfassen:

- Zeitplan
- Ausgaben
- Finanzierung
- Wirkung auf kommunale THG- und Energiebilanz (Abgleich mit Restbudget)

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Einbettung in energetisches Sanierungsmanagement , KfW Zuschuss 432 "Energetische Stadtsanierung"

Quelle: pexels.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunikation, Kooperation				
Nr.	**K01**	**Entwicklung Kommunikationsstrategie Klimaschutz**		
Ziel		Wissensvermittlung zum Klimaschutz		
Zielgruppe:		Akteure im Quartier, Unternehmen		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Anhand einer externen Kommunikationsstrategie soll das allgemeine Verständnis und die Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen erhöht werden.
Unternehmen stehen durch die Klimaschutzziele der Bundesregierung in der Verantwortung ihre Emissionen schrittweise zu reduzieren. Durch die Kommunikation und Sensibilisierung zu klimarelevanten Themen sollen große Unternehmen und anderer Akteuere und Partner der Gemeinde vernetzt werden.
Mit der Erstellung eines CO2-Footprint können unternehmensnahe, d. h. einfach ermittelbare sowie öffentlich wirksame Emissionen nach dem GHG Protocol erfasst werden. Das Ergebnis ist ein quantitativer Überblick der unternehmerischen Emissionsquellen in absoluten und relativen Kennzahlen, durch den ersichtlich wird, wo und wie viele Emissionen in einem Unternehmen entstehen.
Mit dem CO2-Footprint legen Unternehmen den Grundstein einer ganzheitlichen Klimaschutzstrategie.
In Konformität mit dem etablierten, wissenschaftlich fundierten Rahmenwerk für Unternehmensklimaziele - den Science Based Targets (SBTs) - können in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern abgestimmte Klimaziele erarbeitet und jährliche Unterziele definiert werden.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie: Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke

Quelle: seecon

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunikation, Kooperation				
Nr.	**K02**	**Öffentlichkeitsarbeit**		
Ziel		Information und Motivation, Beteiligung		
Zielgruppe:		Politik, Bürger, Unternehmen		
Akteure:		Verwaltung; Klimaschutzmanagement		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) ist ein wichtiger Bestandteil des Klimaschutzmanagements. Alle Maßnahmen zum Thema Klimaschutz und Energieeinsparung sollen barrierefrei über die Internetseite der Gemeinde zugänglich gemacht werden. Die ÖA fördert die Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung bei den Akteuren vor Ort, die zu geringeren Energieverbrauch und CO2-Einsparungen führen können. Dabei sollten alle Medienarten genutzt werden. Wichtige Inhalte sind:
- Aktuelle Informationen zu Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde
- Bauherrenmappe
- Aktuelle Förderprogramme zum Neubau oder Sanierung von Gebäuden, zum Ausbau von erneuerbaren Energien und zur Anschaffung von E-Fahrzeugen oder Ladestation
- Zusammenarbeit mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale
- Bewerbung des Solardachkatasters
- Kontaktdaten zu regionalen Akteuren und Bürgerinitiativen
- Tipps zum Energiesparen
- Ergebnisse der Netzwerkarbeit auf lokaler und regionaler Ebene

In Wustermark werden seit 2022 regelmäßig Beiträge für die Gemeindewebsite, das Amtsblatt, Facebook, Instagram, Gemeindeschaukästen und die lokale Presse veröffentlicht.

Einsparpotenzial CO_2

stärkt die Wirkung aller Maßnahmen

Finanzielle Wirkung

Steigerung regionale Wertschöpfung

Kosten

anteilige Personalkosten

Fördermöglichkeiten

n. b.

Quelle: seecon Ingenieure GmbH

Erforderliche Aktionsschritte

- Koordination und Planung der Aktivitäten
- Regelmäßige Evaluation (jährlich)
- Anpassung und Aufnahme neuer Ideen

Anmerkungen

-

Kommunikation, Kooperation				
Nr.	**K03**	**Netzwerkarbeit zur Förderung von Klimaschutz**		
Ziel		Wissensvermittlung zum Klimaschutz		
Zielgruppe:		Akteure im Quartier		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Zum Stärken des Klimaschutzes soll die Netzwerkarbeit intensiviert werden. Dazu gehört der Ausbau bereits bestehender Netzwerke, beispielsweise mit dem Landkreis, den Kommunen, und den Bildungseinrichtungen. Es werden Kompetenzen an zentraler Stelle gebündelt, wodurch sich nicht mehr jede einzelne Partei mit allen Themen befassen muss. Der Wissenstransfer und Austausch zu umgesetzten Maßnahmen zwischen Kommunen, Akteuren der Landwirtschaft, Energiewirtschaft, des Wohnungsbaus, von Bildungseinrichtungen und weiterer Bereiche ist zentraler
Bestandteil der Maßnahme. Dies führt zu mehr Akzeptanz und einer höheren Effektivität bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.
Auf diese Weise können z. B. Bürgerinitiativen besser untersützt werden. Des Weiteren wirkt sich dies positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Bisher gab es noch keinen Klimaaktionstag. Dieser sollte für 2023, spätestens 2024, geplant werden.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie: Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke, Kommunalrichtlinie: Klimaschutzinitiative - Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld

Quelle: pexels.de

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	**K04**	**Energieberatung der Verbraucherzentrale**	
Ziel		Energieeinsparung und Energieeffizienz in privaten Haushalten	
Zielgruppe:		Verwaltung	
Akteure:		Verwaltung	
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:	kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die unabhängige Verbraucherzentrale Brandenburg e.V., mit Sitz in Falkensee, bietet Einzeleigentümern und Mietern die Möglichkeit, sich über Energieeinsparmöglichkeiten im Gebäudebereich sowie im Nutzerverhalten zu informieren. Die Gemeinde stellt dafür Räume im Rathaus zur Verfügung. Die Termine dienen als einmalige “Erstberatungstermine”. Im Anschluss kann, bei Bedarf, eine vertiefende Beratung in Anspruch genommen werden. Die Erstberatungstermine sowie Kontaktdaten der VZ werden über die Homepage der Gemeinde, über Zeitungsartikel in der MAZ, in der BRAWO und im Preußenspiegel bekannt gegeben.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

keine

Quelle: seecon

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Kommunikation, Kooperation				
Nr.	**K05**	**Energetische Ertüchtigung (Strom und Wärme) der privaten Gebäude**		
Ziel		Energieeinsparung nach nachhaltiges und energieeffizientes Bauen		
Zielgruppe:		Eigentümer*innen		
Akteure:		Regionale Verkehrsgesellschaft		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die energetische Ertüchtigung des privaten Gebäudebestands, wie zum Beispiel durch Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle, Installation von PV-Anlagen und BHKWs zur Eigenenergieerzeugung, führt - insofern die Maßnahmen wirtschaftlich abbildbar sind - neben der Einsparung von Energie und CO2-Emissionen zur Entlastung des privaten Haushaltes. In diesem Zusammenhang empfiehlt sich die Erarbeitung eines Energiegutachtens für das jeweilige private Gebäude. Die Kosten für das Gutachten sind mit 1.000 - 2.000 € anzunehmen. Dieses Angebot sollte von der Gemeinde durch verschiedene Medien an die privaten Gebäudebesitzer herangetragen werden, um ihnen einen Anstoß zu geben, die Maßnahme umzusetzen. In diesem besonderen Fall können Beratungsleitungen der Verbraucherzentrale und Gemeindekanäle beworben werden. Bisher wurde die Auslage von Flyern umgesetzt.
Über den Klimaschutzfonds können sich Bürger ein solches Konzept mit bis zu 300 € bezuschussen lassen.

Einsparpotenzial CO_2

Hoch

Finanzielle Wirkung

Nicht quantifizierbar

Kosten

1.000 bis 2.000 €

Fördermöglichkeiten

BMWK Steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierungen

Quelle: pexels.de

Erforderliche Aktionsschritte

- Inanspruchnahme des Beratungsangebotes der Verbraucherzentrale Brandenburg
- Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Klimaschutzkonzept (Öffentlichkeitsarbeit)

Anmerkungen

Wirkungsansatz: direkte Senkung des Energieverbrauchs und der damit einhergehenden Treibhausgasemissionen

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	**K06**	**Klimaschutzprojekte in Kindergärten und Schulen**	
Ziel		Information und Motivation, Kosteneinsparung und Vorbildrolle der Gemeinde	
Zielgruppe:		Schüler und Eltern	
Akteure:		Verwaltung; Schule; Klimaschutzmanagement; PreJu e.V.	
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

In den Kindergärten und Schulen der Gemeinde Wustermark wurde noch nicht die Realisierung von Energiesparmodellen (wie z. B. das fifty-fifty-Modell) sowie Unterrichtsprojekte zum Thema Kilmaschutz vorangebracht. Damit wollte die Gemeinde bis Ende 2022 durch den Klimaschutzmanager in Kooperation mit den Bildungsträgern ein Bildungsangebot erarbeiten, das die Klimaschutzidee in der öffentlichen Bildung verankert hat.
Hervorzuheben sind Synergieeffekte: Je früher sich Kinder mit der Thematik beschäftigen, desto eher lässt sich in den jeweils weiterführenden Bildungseinrichtungen auf vorhandene Kenntnisse aufbauen.
Ideen für Schulprojekte: www.energiesparmeister.de
Möglichkeiten und Programme: https://www.plan.de/engagement-von-und-fuer-schulen/fuer-den-unterricht/sdg-schulmaterial.html

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

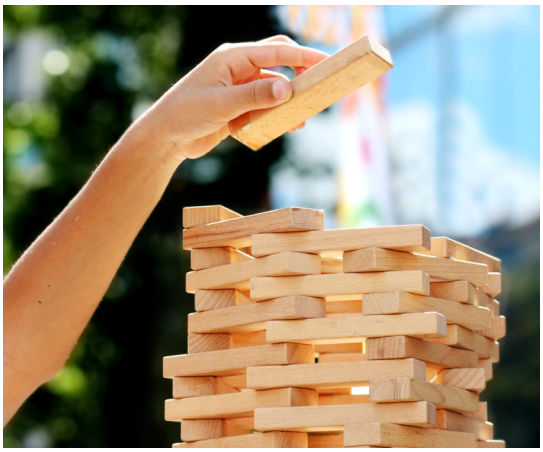
niedrig

Kosten

N/A

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie (Zuschuss des BMU)



Quelle: pixelio.de

Erforderliche Aktionsschritte

- Abstimmung mit Schule zu Projekten: Vermittlerrolle der Gemeinde
- Modellprojekte an ausgewählten, engagierten Kindergärten und Schulen
- Ausweitung und Übertragung der Erfahrungen als kontinuierliches Angebot
- Vermittlung von Angeboten Dritter
- Vereinbarung mit Schule zu fifty/fifty o. ä.

Anmerkungen

Ein Konzept sollte bis Ende 2022 durch den Klimaschutzmanager in Kooperation mit den Bildungsträgern erarbeitet werden.

Kommunikation, Kooperation				
Nr.	**K07**	**Entwicklung eines Bürgerbeteiligungsmodells für Erneuerbare Energieanlagen**		
Ziel		Klimaschutzförderung in verwaltungsfremden Sektoren		
Zielgruppe:		Bevölkerung		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Zur Verbesserung der Akzeptanz von Windkraft-, Solar- oder Biomasseanlagen sollen Bürgerbeteiligungsmodelle wie z. B. Genossenschaften, Stiftungen, Bürger-Solarvereine etc. initiiert werden. Ein Pilotprojekt könnte hierbei der Aufbau der Nahwärmeversorgung mit Betrieb durch eine Bürgerenergiegenossenschaft sein.
Bürgerenergieprojekte spielen im Rahmen der Energiewende eine wichtige Rolle, da sie regionale Strukturen der Energieerzeugung aufbauen und stärken. Zudem wird die regionale Wertschöpfung erhöht und die Akzeptanz durch die Möglichkeiten der Partizipation deutlich gestärkt.

Gibt es bisher noch nicht.
Der Eindruck ist, dass Gemeinden mit eigenen Stadtwerken das Thema schneller voranbringen als Kommunen ohne entsprechenden Akteur. Hierüber könnten auch andere Maßnahmen wie CarSharing oder Dachflächen-PV auf kommunalen Dächern umgesetzt werden.
Die Förderung und das Anstoßen von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung im Rahmen bestehender Strukturen (Vereinbarungen im Rahmen des Repowering oder Beteiligungsmöglichkeiten bei der Energiegenossenschaft Westhavelland) stellt einen schnelleren Weg dar, etwas zu bewirken.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie: Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke

Quelle: unsplash.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M01**	**Klimaschutz in der Verkehrsplanung**		
Ziel		Reduzierung des MIV und der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:		Verwaltung, Politik		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Maßnahme betrachtet die Berücksichtigung von Klimaschutz in der Verkehrsplanung mit dem Ziel der Reduzierung des MIV und der Stärkung des Umweltverbundes durch u. a.:

- Ausbau von Elektroautos für den kommunalen Fuhrpark
- Ausbau der Infrastruktur zur Beförderung der Elektromobilität
- Car-Sharing
- Ausbau/ Förderung Radinfrastruktur

Einsparpotenzial CO2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

BMDV Förderrichtlinie Elektromobilität, BALM: Sonderprogramm "Stadt und Land"

Quelle: freepik.com

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M02**	**Ausbau/ Ertüchtigung Elektroautos für den kommunalen Fuhrpark**		
Ziel		Reduzierung des MIV und der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:		Verwaltung		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde will ihrer Vorbildfunktion im Bereich E-Mobilität weiterhin gerecht werden. Seit November 2021 besteht der kommunale Fuhrpark nur noch aus E-Autos. Dies soll weiterhin so umgesetzt werden.
Die Kernverwaltung fährt mit nun insgesamt 4 Pkw ausschließlich elektrisch betrieben. Die kommunalen Ladesäulen werden mit Ökostrom betrieben.
Der Bauhof nutzt ebenfalls einen E-Transporter (Kastenwagen).

Langfristig soll geprüft werden, wo und in welchen Maß der Ausbau der Elektrifizierung des kommunalen Fuhrparks vorangetrieben werden kann. Hierbei kann eine Auslastungsanalyse hilfreich sein.

Des Weiteren ist die Implementierung eines Ladelastmanagements zur Effizienzsteigerung der Ladevorgänge zu prüfen.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

BMDV Förderrichtlinie Elektromobilität

Quelle: seecon

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M03**	**Ausbau/ Förderung Infrastruktur zur Beförderung der Elektromobilität**		
Ziel		Reduzierung des MIV und der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:		Bevölkerung		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

In Wustermark wurden seit 2014 17 öffentliche Ladepunkte an 9 Standorten gebaut. Dazu wurden 3 Ladepunkte für die Gemeinde (2x Rathaus und 1x Bauhof) und 2 Ladepunkte für Tesla-Kunden eingerichtet. Die kommunalen Ladesäulen werden mit Ökostrom betrieben und die Kernverwaltung fährt mit 4 Pkw ausschließlich batterieelektrisch. Es besteht in der Gemeindeverwaltung das Interesse bis Ende 2023 4 neue Ladesäulen zu installieren. Für den zukünftigen Ausbau der Ladeinfrastruktur sind geeignete Gebiete, wie zentrale Punkte der allgemeinen Versorgung oder auch Mobilitätsknoten, über eine Standortanalyse zu identifizieren. Analyse, Umsetzung und Betrieb können in Zusammenarbeit mit Energiedienstleistern und Netzbetreibern erfolgen. Eine Standort- und Bedarfsanalyse kann eine Aussage zur Anzahl und Leistung sinnvoller Ladepunkte geben. Um einen möglichst nachhaltigen Betrieb der Fahrzeuge zu erreichen, ist neben dem Bezug von Grünstrom die Eigenstromnutzung durch PV-Anlagen anzustreben. Neben dem Ausbau von Ladestationen an öffentlichen Standorten sollten frühzeitig private und gewerbliche Akteure einbezogen werden, die den Bau neuer Ladestationen im privaten oder halböffentlichen Raum fördern (bspw. Informationsbroschüren für Fördermöglichkeiten für private Interessenten)

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

Rili InnoMob, BMVI: Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, Kommunalrichtlinie: Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität (warten auf neues Förderfenster)

Quelle: unsplash.com

Erforderliche Aktionsschritte

- Ansprache der beteiligten Akteure
- Gewinnung geeigneter Partnerschaften
- Einplanung der Kosten im Haushalt
- Bedarfsanalyse durch potenzielle Betreiber
- Planung und Umsetzung Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit

Anmerkungen

-

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M04**	**Car- und Bike-Sharing**		
Ziel		Reduzierung Verkehr		
Zielgruppe:		Bürger*innen		
Akteure:		Verwaltung; Politik; Landkreis		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

In Deutschland gibt es bereits eine Vielzahl von Carsharing-Anbietern. Alle Anbieter haben feste Standorte, von denen die Autos abgeholt und wieder zurückgebracht werden müssen.
In der Gemeinde Wustermark gibt es bereits Car-Sharing-Stationen (ShareNow, Nauener Straße und Demexallee). Das stationsungebundene CarSharing ist für die meisten Betreiber außerhalb großer Städte nicht wirtschaftlich. Die Gemeinde engagiert sich im Rahmen der Überlegungen des Landkreises für die Einführung einer kreisweiten E-Carsharing-Lösung. Dazu laufen Gespräche mit der Firma MOQO, ob eine Lösung mit dem kommunalen Fuhrpark in Kombination mit Sharing-Autos von Wohnungsunternehmen und größeren Wirtschaftsakteuren denkbar wäre. Diese Entwicklungen sollen weiter vorangetrieben werden. Denkbar ist die Umsetzung eines kooperativen Sharing-Angebots mit Gemeinde und/oder Landkreis/ Anbieter und das Verfolgen der Implementierung eines Bike-Sharing. Somit wird auch der Umweltverbund mit der Angebotserweiterung unterstützt sowie die Intermodale Mobilität gefördert.

Einsparpotenzial CO_2

ca. 310 t CO2/a, entspr. 1 % Verkehrsemissionen unter der Vorauss., dass damit ein Umstieg auf den ÖPNV verbunden ist und nicht der Ersatz von privaten PKW

Finanzielle Wirkung

k.A.

Kosten

N/A

Fördermöglichkeiten

ILB Zusammenhalt in kleinen Gemeinden und Ortsteilen für eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung

Quelle: seecon Ingenieure GmbH

Erforderliche Aktionsschritte

- Regelmäßige Treffen mit Schlüsselakteuren
- Standort- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für weitere Standorte in Wustermark
- Initiierung Pilotprojekt (mit Landkreis/ Anbieter)

Anmerkungen

Umsetzungshemmnisse: Angebot wird nicht angenommen
Überwindungsmöglichkeit: Erstellung Mobilitätskonzept

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M05**	**Stärkung Radverkehr in Wustermark**		
Ziel		Reduzierung des MIV und der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:		Bürger*innen		
Akteure:		Verwaltung; Planungsbüro		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans wurde im Modul 3 ein Radverkehrsplan entwickelt. Das identifizierte Haupt- und Nebenroutennetz ist maßgeblich für die Radverkehrsentwicklung in Wustermark. Dieses Netz soll weiter verfolgt und umgesetzt werden.
2021 wurde ein Radverkehrskonzept für das gesamte Gemeindegebiet durch die Gemeindeverwaltung beschlossen. Einzelne prioritäre Maßnahmen wurden bereits umgesetzt oder befinden sich in der Umsetzung: Sicherer Schulweg Hoppenrade, Freigegeben für Radverkehr / Radweg Buchow-Karpzow - Priort, Ausschreibung der Bauleistung startet gerade Planung für Radweg Outlet - Bahnhofstraße)
Weiterhin ist die Bedarfsanalyse für Radabstellanlagen langfristig umzusetzen. Hierbei sind ebenso Ladeinfrastruktur für E-Bike und Möglichkeiten für Bike-Sharing zu berücksichtigen. Damit wird aktiv die intermodale Mobilität in Wustermark gefördert.
In diesem Zusammenhang sollten größere Gewerbeakteure wie z.B. Karls bei der Ausgestaltung klinafreundlicher intermodaler Mobilität in Zukunft mit einbezoen werden.

Einsparpotenzial CO_2

Finanzielle Wirkung

k.A.

Kosten

Fördermöglichkeiten

Rili KStB Bbg 2021, BALM Sonderprogramm "Stadt und Land"

Quelle: pixelio.de

Erforderliche Aktionsschritte

- Kooperation mit Landkreis zur Verankerung der Maßnahme im Radwegekonzept
- Bedarfsanalyse, ggf. Bürgerbegehren
- Finanzierung und Fördermöglichkeiten prüfen
- Planung, Bau und Umsetzung

Anmerkungen

Umsetzungshemmnisse: Kompetenzen bzw. Personalkapazitäten, aufgrund Komplexität und Umfang - Finanzierungsmoglichkeiten
Überwindungsmöglichkeiten: vertiefte Analyse im Rahmen eines weiterführenden Energetischen

Sanierungsmanagements (ESM) sowie Landkreis und ggf. verbundene Kommunen mit einbeziehen.

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M06**	**Bike&Ride an den Bahnhöfen Wustermarks**		
Ziel		Reduzierung der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich (GHD) und Förderung der Elektromobilität in Unternehmen		
Zielgruppe:		Bürger*innen		
Akteure:		Verwaltung; Politik; KSM		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Die attraktive Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel trägt zur Verminderung des motorisierten Individualverkehrs bei. Je besser und zuverlässiger das Angebot, desto mehr entscheiden sich für den ÖPNV. Die Schaffung von intermodalen Schnittstellen in Wustermark ist dahingehend entscheidend. Zu einem attraktiven Angebot gehören ausreichend B&R-Parkplätze sowie Fahrradverleihstationen.
In der Gemeinde Wustermark soll das B&R-System an Bahnhöfen verbessert werden (z. B. Bike-Boxen, Fahrradständer, Fahrradverleih am Bahnhof und anderen attraktiven Stationen). Für 2023 sind Planungsmittel für die Gestaltung des Bahnhofsbereichs eingestellt. Die Bike&Ride-Einrichtungen sollen dabei neu geplant werden. Fördermittel und die Bereitstellung von Finanzen sollen geprüft werden. Das Landeskonzept des Landes Berlin-Brandenburgs sieht bis 2030 ein P+R Neubaubedarf von 26 Stellplätzen vor.

Einsparpotenzial CO_2

Verlagerungseffekt MIV-beschränkende Maßnahmen; gering bis mittel: ca. 34 t CO2/a (Ann.: EW fahren 50 km/a mehr Rad statt Auto, 150 gCO2/km)

Finanzielle Wirkung

hoch

Kosten

-

Fördermöglichkeiten

Kommunalrichtlinie: Errichtung von Radabstellanlagen im Rahmen der Bike+Ride-Offensive

Quelle: pixabay.de

Erforderliche Aktionsschritte

- Erstellung entsprechende Planung
- Prüfung Fördermittel, Bereitstellung Finanzen durch Beschluss der Gemeindevertretung
- Flächensicherung und Bau
- Verleihstation: Organisation, Betreibermodell

Anmerkungen

- B&R ± Plätze, Fahrradboxen: Investition, evtl. Flächenkauf
- Verleihstation: Konzeption, Organisation

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M07**	**Weiterentwicklung und Verbesserung des ÖPNV-Konzepts**		
Ziel		Reduzierung des MIV und der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:		Bürger, Touristen, bisherige MIV-Nutzer		
Akteure:		Verwaltung; Politik; Landkreis; Verkehrsbetriebe		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Der ÖPNV hat als Alternative zum motorisierten Individualverkehr eine positive Wirkung auf den Klimaschutz. Darüber hinaus kommt es zur Verringerung des Platzverbrauches in Städten und Unterstützung der sozialen Nachhaltigkeit. Mit dem akutellen Nahverkehrsplan gingen einige Verbesserungen einher (z. B. Einfühunrg Linie 642 Wustermark - Ketzin, Verstetigung Linie 663 als PlusBus, Verstetigung GVZ-Linie 649 Wustermark - Brieselang). Die Gemeinde erarbeitet weiterhin derzeit ein Konzept, um den Busverkehr weiter zu verbessern. Zentrale Maßnahmen sind:
- Optimierung Fahrpläne und Taktung sowie Schaffung innerörtlicher Anbindung an ÖPNV
- Optimierung Fahrpläne und Taktung zwischen Ortschaften insb. zu Pendelzeiten im Berufsverkehr
- Optimierung Lage der Haltestellen, Schaffung barrierefreier Haltestellen
- Erweiterung und Neubau von P+R-Ride-Anlagen inkl. Errichtung von Ladesäulen und Mobility Hubs
- Sicherheit und Attraktivität von Bahnen, Bussen und Haltestellen stärken
- Umstellung auf alternative und effizentere Antriebe
- Kommunikation umgesetzter Maßnahmen in die Bürgerschaft
- Prüfung und Implementierung von Rufbus-Angebote

Einsparpotenzial CO_2

nicht quantifizierbar

Finanzielle Wirkung

hoch

Kosten

gering

Fördermöglichkeiten

RiLi ÖPNV-Invest

Quelle: seecon Ingenieure GmbH

Erforderliche Aktionsschritte

- Bedarf mit Unternehmen (im Gewerbegebiet) ermitteln
- Abstimmung mit Träger ÖPNV (Kreis, Land)
- Prüfung Finanzierungsmöglichkeiten
- Evaluation Nutzungsgrad umgesetzter Maßnahmen

Anmerkungen

Begleitend sollten Maßnahmen zur Imagesteigerung des ÖPNV durchgeführt werden

Klimafreundliche Mobilität				
Nr.	**M08**	**Unterstützung des Güterverkehrszentrum (GVZ) bei der Verbesserung der Beschiffbarkeit des Havelkanals**		
Ziel		Senkung der THG		
Zielgruppe:		Havelport Berlin GmbH		
Akteure:		Verwaltung		
Priorität:		hoch	mittel	niedrig
Aufwand:		hoch	mittel	niedrig
Umsetzung:		kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kurzbeschreibung

Das im Güterverkehrszentrum (GVZ) Wustermark ansässige Unternehmen Havelport Berlin GmbH transportiert z. B. einmal pro Woche Güter von Wustermark nach Hamburg und zurück. Die Transportschiffe verbrauchen auf der 720 km langen Fahrt ca. 6.000 Liter Kraftstoff und emittieren damit 15.840 kg CO2. Bedingt durch die aktuellen Rahmenbedingungen vor Ort können durch den Einsatz derzeitig eingesetzter Frachtschiffe keine wesentlichen CO2-Reduktionen durch die verstärkte Verlagerung der Gütertransporte auf das Schiff in der Gemeinde erreicht werden. Ein größeres Frachtschiff mit einer höheren Ladekapazität würde Abhilfe schaffen. Die Gemeinde unterstützt deshalb das im GVZ ansässige Unternehmen Havelport Berlin GmbH bei der Durchsetzung der Verbesserung der Beschiffbarkeit des Havelkanals für größere Transportschiffe (Genehmigungsprozess).

Im Rahmen des Verkehrsprojekts Deutsche Einheit wird das Planfeststellungsverfahren für den 2. Bauabschnitt (Eisenbahnbrücke Wustermark bis Paretz) nach aktuellem Stand Anfang 2023 beginnen. Die Fertigstellung ist für den Zeitraum zwischen 2028 und 2030 geplant.

Einsparpotenzial CO2

Finanzielle Wirkung

keine

Kosten

Fördermöglichkeiten

keine

Quelle: seecon

Erforderliche Aktionsschritte

-

Anmerkungen

-